

1. PETRUS 2,4-10: DYNAMISCH – EINZIGARTIG – KIRCHE!

Der Tempel – Gottes Haus. Darum ging es in den letzten Predigten, da wir jetzt in unser Gebäude eingezogen sind. Wir haben z. B. Salomo angeschaut, der den ersten Tempel in Jerusalem gebaut hat. Oder Serubbabel, der das zerstörte Gotteshaus wieder hergestellt hat – den zweiten Tempel. Und bei dem schon im 6. Jh. v. Chr. die Rede davon war: 'Dieses Tempelgebäude ist nur ein Provisorium. Der wahre Tempel kommt erst noch.' Ein klarer Hinweis auf Jesus, der das Gebäude nebensächlich macht. Weil in seiner Person jetzt Begegnung und Versöhnung mit Gott möglich ist. Überall auf der Welt. Heute sehen wir, wie das Bild vom Haus Gottes für Menschen gebraucht wird. Für Menschen, die Jesus nachfolgen und damit seine Gemeinde bilden. Das Thema heisst: dynamisch – einzigartig – Kirche! Dabei geht es nicht darum, der Kirche ein besseres Image zu verpassen: weg vom Langweiligen und Verstaubten hin zum angesagten Geheimtipp. Nein, entscheidend ist, was Gott über seine Kirche sagt und wie wir danach leben können. Schauen wir dafür ins NT und zwar in den 1. Petrusbrief. Petrus war einer der ersten Jünger von Jesus und er schrieb diesen Brief in den 60er Jahren des 1. Jh. Er schickte ihn an Christen im damaligen Kleinasien, der heutigen Türkei. Diese Christen erlebten in ihrem Umfeld Widerstand. Sie wurden wegen ihres Glaubens abgelehnt und sogar bekämpft. Das ist auch heute in vielen Ländern unserer Welt so. Wir sind da noch besser dran. Wobei die Freikirchen auf der gesellschaftlichen Beliebtheitskala aktuell nicht gerade ganz oben stehen. Müssen sie auch nicht. Ausschlaggebend ist, was Gott über seine Kirche sagt.

1. Petrus 2,4-10 (NGÜ): ⁴ *Kommt zu ihm [Jesus]! Er ist jener lebendige Stein, den die Menschen für unbrauchbar erklärten, aber den Gott selbst ausgewählt hat und der in seinen Augen von unschätzbarem Wert ist.* ⁵ *Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist. Lasst euch zu einer*

heiligen Priesterschaft aufbauen, damit ihr Gott Opfer darbringen könnt, die von seinem Geist gewirkt sind – Opfer, an denen er Freude hat, weil sie sich auf das Werk von Jesus Christus gründen. ⁶ Gott sagt ja in der Schrift: „Seht, ich verwende für das Fundament auf dem Zionsberg einen Grundstein von unschätzbarem Wert, den ich selbst ausgewählt habe. Wer ihm vertraut, wird vor dem Verderben bewahrt werden.“ ⁷ Euch also, die ihr glaubt, kommt der Wert dieses Steins zugute. Doch was ist mit denen, die an ihrem Unglauben festhalten? Es heisst in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute für unbrauchbar erklärten, ist zum Eckstein geworden.“ ⁸ Und an einer anderen Stelle heisst es: „Es ist ein Stein, an dem sich die Menschen stossen, ein Fels, an dem sie zu Fall kommen.“ Sie stossen sich an diesem Stein, wie es allen bestimmt ist, die nicht bereit sind, Gottes Botschaft Glauben zu schenken. ⁹ Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine grossen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. ¹⁰ Früher wart ihr nicht Gottes Volk – jetzt seid ihr Gottes Volk. Früher wusstet ihr nichts von seinem Erbarmen – jetzt hat er euch sein Erbarmen erwiesen.

Greifen wir drei Schwerpunkte aus dem Text heraus. Der erste heisst:

lebendige Steine

Zunächst bezeichnet Petrus Jesus als ‘lebendigen Stein’. Klingt wie ein Widerspruch, oder? Ein Stein ist normalerweise ziemlich unlebendig. Warum bringt Petrus dann Jesus mit einem Stein in Verbindung? Als Augenzeuge war für ihn doch klar: ‘Jesus ist von den Toten auferstanden. Er lebt.’ Deshalb bezeichnet er Jesus als lebendig. Was hat es nun mit dem Stein auf sich? Damit greift Petrus auf das AT zurück. Der ganze Text in 1Petr 2 wimmelt nur so von Anspielungen und Zitaten aus dem AT. Z. B. Ps 118,22: *Der Stein, den die Bauleute für unbrauchbar erklärten, ist zum Eckstein geworden.* Diese und andere Stellen von einem besonderen ‘Stein’ haben Juden schon vor Jesus auf den erwarteten Messias bezogen. Der Eckstein meint den ersten Stein, der damals beim Hausbau gesetzt wurde. Dieser Stein bestimmte, wie weitergebaut wird. An ihm wurde das Gebäude mit allen weiteren Steinen ausgerichtet. Petrus behauptet: Jesus, der lebt, hat diese zentrale Rolle in Gottes ‘neuem Tempel’, der nicht aus Steinen, sondern aus Menschen besteht – seiner Kirche. In einem seiner Gleichnisse (Mt 21,42) zitiert Jesus den gleichen Vers aus Ps 118 und bestätigt damit: Dieser besondere ‘Stein’ bin ich. Wie bei einem Jenga Turm, der nur auf einem Grundstein aufliegt. Petrus fordert: *Kommt zu ihm! In euren unsicheren Zeiten ist Jesus das verlässliche Fundament. ‘Kommt’ immer wieder zu ihm. Vertraut ihm und betet ihn an. So werdet ihr selbst als lebendige Steine in sein Haus eingebaut...*

Wir sehen das mehrmals in diesen Versen: Was Petrus zuerst von Jesus sagt, das überträgt er anschliessend auf die, die an Jesus glauben. Hier: *Er ist der lebendige Stein. Ihr seid lebendige Steine.* Paulus benutzt im Epheserbrief das gleiche Bild: *...ihr gehört zu Gottes Haus... und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst. Er hält den ganzen Bau*

zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel. Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt." (Eph 2,19ff) Menschen, die Jesus nachfolgen, machen die Kirche aus. Woran kann man erkennen, dass eine Gemeinde lebendig, dynamisch ist?

Eine Kirche aus 'lebendigen Steinen' steht nie unter Denkmalschutz, sodass man nichts verändern dürfte. Gott baut weiter. Leg nicht schon am zweiten Sonntag im neuen Gebäude deinen Stammplatz fest. Lerne jemand Neues kennen! Steine sind stabiler, wenn sie miteinander verbunden sind, statt lose nebeneinander zu liegen. Sprich heute mit einer Person, die du noch nicht kennst. Was noch für die Dynamik einer Kirche spricht: wenn ganz unterschiedliche Personen dazugehören. Mit Rollstuhl oder ohne. Menschen, die gerade unbeschwert durchs Leben gehen und solche, die nicht genau wissen, wie es weitergeht. Leute mit Fragen und Zweifeln usw. Im AT lag der Fokus auf dem Volk der Juden. Durch Jesus hat sich der Fokus erweitert. Nicht länger nur Nachkommen von Abraham gehören zum auserwählten Volk Gottes, sondern jeder, der an Jesus glaubt, egal aus welchem Hintergrund er oder sie kommt. Denn jeder Einzelne ist wichtig. Es gibt keinen VIP Bereich für diejenigen, die am meisten mitarbeiten oder spenden. Petrus schreibt, alle bilden eine 'heilige Priesterschaft'. Nicht länger nur Nachkommen von Aaron, sondern alle. Jeder Einzelne ist wichtig und kann einen Beitrag leisten. Du wirst gebraucht. Ohne dich fehlt der Gemeinde etwas. Wenn bei einem Puzzle ein Teil fehlt, ist das schade. Vielen Dank an alle, die sich in unserer Kirche engagieren! Davon leben wir. Wenn du deinen Platz, wo du mitarbeiten kannst, noch suchst, dann melde dich und wir finden ihn gemeinsam. Jede und jeder kann 'Priester' sein, d.h. anderen im Auftrag von Gott dienen. Petrus dazu: *damit ihr Gott Opfer darbringen könnt, die von seinem Geist gewirkt sind - Opfer, an denen er Freude hat, weil sie sich auf das Werk von Jesus Christus gründen.* Das ist die Basis: Jesus hat uns mit seinem Tod und seiner Auferstehung gedient, unsere Sünden vergeben. Deshalb dienen wir ihm in seiner Kirche. Als 'lebendige Steine', die sich auf Jesus gründen.

wertvoll für Gott

Das zweite, was Petrus auf Jesus bezieht und dann später auf die Gemeinde überträgt: Er ist wertvoll für Gott. Petrus hat das selbst miterlebt, wie viele Menschen Jesus abgelehnt haben. Wie einen Stein für wertlos gehalten, *aber den Gott selbst ausgewählt hat und der in seinen Augen von unschätzbarem Wert ist.* Bevor Jesus öffentlich auftrat, bestätigten ihn Gott, der Heilige Geist und Gott, der Vater: *und der Heilige Geist kam in sichtbarer Gestalt wie eine Taube auf ihn herab. Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Freude.“* (Lk 3,22) Für Gott ist auch seine Kirche einzigartig. Um das zu klären, greift Petrus erneut auf das AT zurück. Was dort über Gottes Volk gesagt wurde, gilt jetzt für alle, die an Jesus glauben (V9): *Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört...* In den höchsten Tönen wird hier von Gottes Leuten - von seiner Kirche zu allen

Zeiten – gesprochen: Sie ist auserwählt, königlich, heilig und Gottes Eigentum. Und wir können uns nichts darauf einbilden. Weil wir uns diesen guten Ruf bei Gott nicht selbst erarbeitet haben. Sondern seine Gnade hat uns zu seinen Kindern gemacht. Petrus erinnert in V10 an den eindrücklichen AT Propheten Hosea. Sein Leben widerspiegelte die Beziehung Gottes zu seinem Volk. Wie Hoseas Frau ihm immer wieder untreu war, so auch das jüdische Volk seinem Gott. Daraufhin sollte Hosea seinen Kindern spezielle Namen geben: „Nicht mein Volk“ und „kein Erbarmen“. Später sollten diese Namen umgeändert werden. Als Zeichen dafür, dass Gott seinem Volk wieder gnädig war, sollten die Kinder heißen: „mein Volk“ und „Erbarmen“. Als Kirche sind wir wertvoll für Gott, weil er uns Wert gibt.

entscheidend für die Welt

Petrus betont, drittens: Jesus und die Kirche sind entscheidend für die Welt. Für die einen ist das eine gute Nachricht: *Wer ihm vertraut, wird vor dem Verderben bewahrt werden.* Der Glaube an Jesus bietet viel mehr als „Hauptsache in den Himmel kommen“. Aber es geht eben auch zentral darum, dass die Bibel von diesem ‚Verderben‘ redet, der Hölle, dem schrecklichen Ort nach diesem Leben. Dem wir nur entgehen können, wenn Jesus uns rettet. Das tut er, wenn wir ihm vertrauen. Dass er das perfekte Leben gelebt hat, das wir leben sollten. Und dass er für unsere Schuld am Kreuz starb. Damit wir Frieden mit Gott haben und unser ganzes Leben auf ihn ausrichten. Für andere ist das eine schlechte Nachricht (V8): *Sie stossen sich an diesem Stein, wie es allen bestimmt ist, die nicht bereit sind, Gottes Botschaft Glauben zu schenken.* Hier nochmals das Bild vom Stein, über den man stolpern kann. Ohne den Glauben an Jesus entkommt niemand dem Verderben. Deshalb ist Jesus so entscheidend für diese Welt und jeden einzelnen Menschen. Und damit auch die Kirche, denn sie hat den *Auftrag... seine grossen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.* Dafür ist der Heilige Geist der Experte. Jesus hat ihn seinen Jüngern versprochen, damit sie seine Zeugen sein können (Apg 1,8). Beten wir dafür, dass er uns neue Möglichkeiten zeigt!

Die Christen damals haben durch den Petrusbrief neuen Mut bekommen. Sie haben gehört: Wer uns bekämpft, lehnt Jesus ab und wird damit langfristig nicht gewinnen. Als Jesusnachfolger sind wir alle gemeinsam brauchbar für ihn und bauen in seiner Kraft die Gemeinde auf, indem wir das Evangelium leben und weitergeben. Als Kirche sind wir Gottes ‘Tempel’. Dynamisch – einzigartig – Kirche! Ganz verschiedene Menschen, die er durch seine Gnade lebendig gemacht hat. Weil wir mit Jesus verbunden sind. Wie er sind wir wertvoll für Gott. Und ganz entscheidend für die Welt. Wir wollen noch viele Menschen sehen, die nicht über Jesus stolpern, sondern ihn annehmen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 18.02.2024